

vorhandene Lücken in der Gesetzgebung auszufüllen, theils wahrgenommenen Mißständen in den verschiedenen Verwaltungszweigen zu begegnen, und den hervorgetretenen gemeinnützigen Bestrebungen gesetzlichen Grund und Schutz zu gewähren.

Die Regierung Sr. Majestät giebt sich dem durch Ihre frühere Thätigkeit wohlbegründeten Vertrauen hin, daß Sie diesen Arbeiten Ihre Aufmerksamkeit, so wie Ihren unparteiischen und einsichtsvollen Eifer widmen, und daß aus Ihren Berathungen wiederum für das Land segensreiche Früchte hervorgehen werden.

Meine Herren! Ihre Berathungen beginnen in einem Zeitpunkte, in welchem Besorgnisse sich geltend machen, daß der so glücklich und so lange seither erhaltene Friede in Europa aus Anlaß der im Oriente eingetretenen Verwickelung gestört werden könnte.

Die Regierung Sr. Majestät des Königs will und kann Ihnen nicht verhehlen, daß diese Besorgnisse sich auf Thatsachen gründen. Dennoch blickt die Regierung mit Zuversicht in die Zukunft.

Preußen wird, gestützt auf seine eigene Kraft und sich vollkommen derselben bewußt, wie bisher, so auch fernerweit, nach allen Seiten seine aufrichtigen und thätigen Bestrebungen fortsetzen, um der Sache des Friedens und der Mäßigung in dieser folgenschweren Frage seine ebenso unabhängige als unparteiische Sprache zu leihen. Welche Wendung die Ereignisse aber auch nehmen mögen, die Vorsehung hat den König, unsern allergnädigsten Herrn, an die Spitze eines wehrhaften, durch Vaterlandsliebe gehobenen und einigen Volkes gestellt, und die Regierung Sr. Majestät — dessen seien Sie fest überzeugt, meine Herren! — wird bei allem, was sie hierunter vorzunehmen berufen sein möchte, das wahre Interesse des Landes, welches von demjenigen der Krone ganz unzertrennlich ist, zur ausschließlichen Richtschnur ihrer Bestrebungen und Handlungen nehmen.

Und somit erkläre ich, kraft der mir allerhöchst ertheilten Ermächtigung, die Sitzung der Kammern für eröffnet.

Die Versammlung beantwortete diese Anrede mit einem dreimaligen begeisterten Lebehoch auf Seine Majestät den König, worauf der Minister-Präsident die Abgeordneten benachrichtigte, daß die Kammerlokale zu ihrer Benutzung bereit ständen. Die Ab-

geordneten begaben sich hierauf in ihre resp. Sitzungs-Lokale.

Von Seiten der Preuß. Regierung geschieht das Möglichste, die Anfuhr der Lebensmittel, namentlich Getreide und Kartoffeln, zu erleichtern und werden diese Maßregeln allgemein dankend anerkannt.

Zur Erleichterung des innern Verkehrs ist von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angeordnet worden, daß bei Fahrten auf den Staats-Eisenbahnen von einer Station zu der zunächst gelegenen, nur der einfache Preis für Hin- und Rückfahrt zu zahlen ist.

Auf Antrag des Staatsministeriums ist nunmehr von Sr. Maj. dem König die Genehmigung zur Anlegung einer Eisenbahn von Wittenberg über Bitterfeld, einerseits nach Halle, andererseits bis zur Landesgrenze in der Richtung nach Leipzig, ertheilt worden.

In der letzten Sitzung der zweiten Kammer wurde Graf Schwerin mit 136 gegen Prinz zu Hohenlohe mit 123 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

In Dessau ist der Hofkapellmeister Friedrich Schneider, 68 Jahr alt, gestorben. Er war am 3. Januar 1786 zu Waltersdorf in der Oberlausitz geboren.

In Wien sollen neue Unterhandlungen der europ. Großmächte zur Vermittelung des russisch-türkischen Krieges statt finden.

Man spricht von einer neuen Unterhandlung, welche zur Abschließung eines „Pacifications-Vertrages“ zwischen England, Frankreich und den deutschen Großmächten im Gange sein soll, wodurch diese vier Staaten ihren Entschluß erklären würden, billige und annehmbare Bedingungen für beide jetzt im Krieg befindliche Theile vorzuschreiben (to prescribe), und sofort denjenigen Theil, der diese Bedingungen verwürfe, als gemeinsamen Feind zu behandeln. Dieses Arrangement hat die französische Regierung vorgeschlagen.

Ueber den Inhalt des am 21. zu Frohsdorf geschlossenen Fusionsvertrags erfährt man Folgendes: Der Graf von Chambord wurde als Prätendent der französischen Krone anerkannt. Im Falle des Ablebens seiner Gemahlin heirathet der Graf nicht mehr und im Falle seines kinderlosen Ablebens wird Prinz Ludwig Philipp, Graf von Paris, sein Nachfolger.